

Thema: Prater Service GmbH

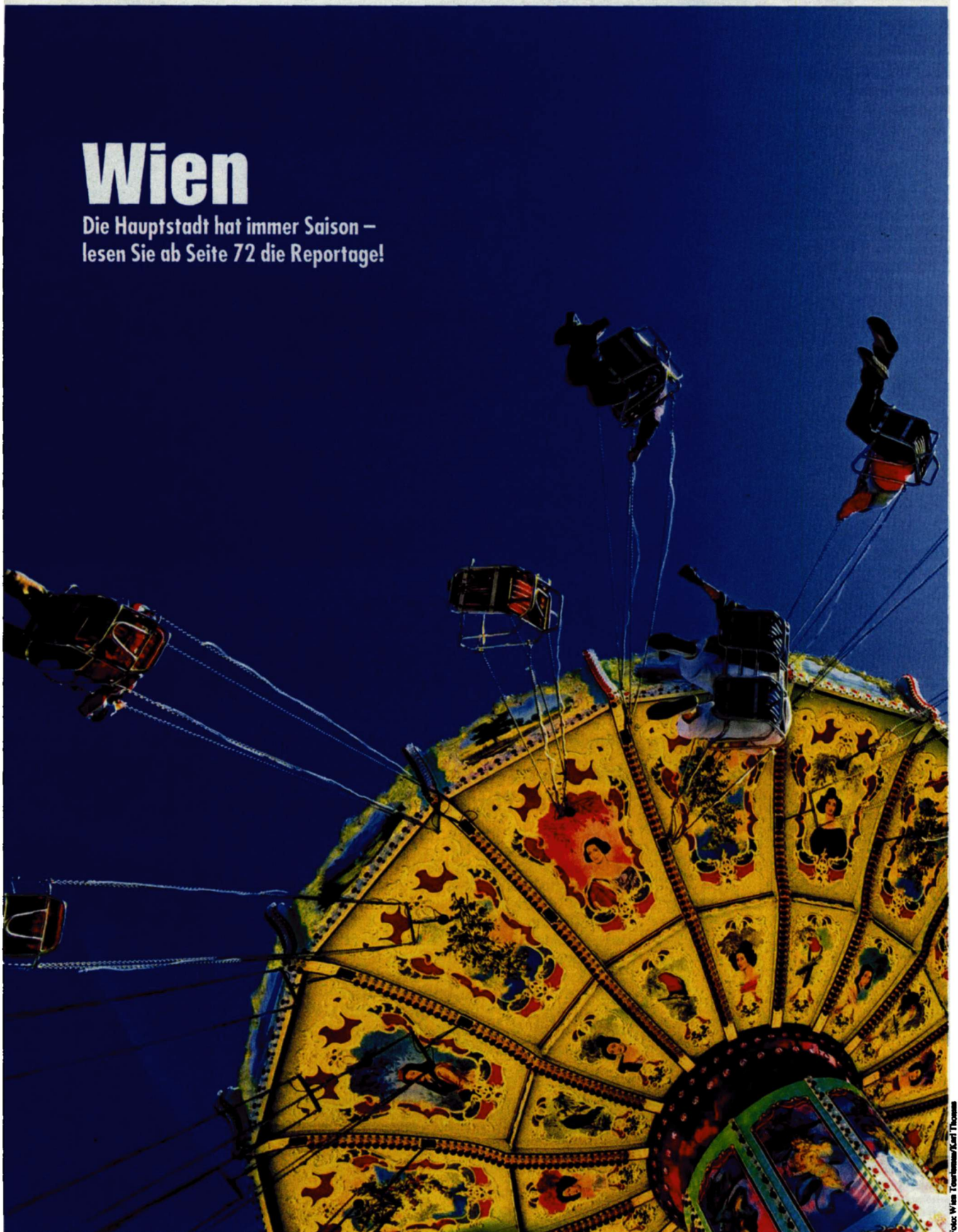
Autor: Ingrid Altermann

CLIP!
MEDIASERVICE

REISE

Wien

Die Hauptstadt hat immer Saison –
lesen Sie ab Seite 72 die Reportage!



Thema: Prater Service GmbH

Autor: Ingrid Altermann

CLIP!
MEDIASERVICE



Prater- Nostalgie und Sandstrand- Feeling

Wien entwickelt sich immer mehr zu einer mediterran anmutenden Metropole mit hohem Wohlfühlcharakter, in der das prickelnde Leben am Wasser zunehmend eine Hauptrolle spielt.

Von Ingrid Altermann

Die Picknick-Körbe sind prall gefüllt, Decken rasch aufgebretet – der Hochsommer hat ja heuer schon im Mai begonnen. So suchen – bunten Menschen-Inseln gleich – Verliebte, Familien oder Wien-Entdecker Schutz im Schatten mächtiger Kastanien – im Prater blühen wieder die Bäume.

Erste Erdbeeren werden vernascht, oder kalte Schnitzel mit Erdäpfelsalat. Hinuntergespült mit gut gekühltem Wiener Hochquellwasser – Champagner aus der Leitung, quasi. Vielleicht verfeinert mit einem jungen Grünen aus Sievering, wo auch schon wieder der Wein grünt. ▶

Sommer in Wien: Der Donaukanal lockt mit Sandstrand-Feeling. Das Riesenrad – Wahrzeichen mit Bestand. Am Naschmarkt pulsiert das Herz von Wien.

Thema: Prater Service GmbH

Autor: Ingrid Altermann



FOTOS: Martin Jöchl, Wien Tourismus/Wilfried Gredler-Orcabay

Thema: Prater Service GmbH

Autor: Ingrid Altermann



Fortsetzung von Seite 73

Im Hintergrund dreht das gute, alte Riesenrad gemächlich seine Runden, grüßt Orson Welles als „dritter Mann“ immer noch aus dem Nachkriegswien - und aus der im Prater soeben eröffneten Madame Tussauds Ausstellung. Wer auf den Spuren dieser Zeit, die als ein prägender Teil österreichischer Geschichte gilt, wandeln möchte, ist in Gerhard Strassgeschwandtners „Dritte Mann Museum“ in der Pressgasse 25 in Wien-Wieden ebenfalls gut aufgehoben. Auf höchst liebevolle Weise hat der Historiker zu diesem Thema seit mittlerweile fast drei Jahrzehnten eine Sammlung aufgebaut, die weltweit sicher einzigartig ist.

Wir aber ziehen weiter. Machen einen Abstecher ins Museumsquartier, das heuer bereits 10-Jahres-Jubiläum feiert. Kunst präsentiert – Kultstatus genießt. Weiter geht’s mitten hinein ins bunte, lebhaftes Herz der Stadt: der Naschmarkt. Eine pulsierende Delikatessen-Hochburg unter freiem Himmel. Multikulti die Stimmung, die üppig aufgeschichtete Ware – glänzt wie poliert in der Sonne. Kosten kann man, so viel man will – Eindrücke, Gerüche ebenso wie Litschi, gefüllte Oliven oder Sauerkraut beim legendären Gurken-Leo.

Die Gastro-Gasse, die sich in den letzten Jahren rasant in einer Zwischen-Zeile gebildet hat, ist gut be-

sucht. Wir treffen eine Gruppe lebhafter junger Leute, die Cappuccino und Caffè Latte genießen. Aus dem Burgenland sind sie. Auf Wien-Woche. Den Naschmarkt finden sie echt cool. Bunt, lebendig. Ein schöner Beweis, wie Multikulti doch funktionieren könnte.

Wir wandern weiter. Machen eine kurze Reise mit der U-Bahn – bis hin zum Donaukanal, genauer gesagt zur Urania.

Lange Zeit im Dornröschenschlaf gelegen, wird der Fluss, der hier den ersten Bezirk von der Wiener Leopoldstadt trennt, gastronomisch immer mehr wachgeküsst.

Menschen aalen sich auf Liegestühlen in Bikini und Badehose, Kinder bauen Sandburgen, Kellner servieren barfuß kunterbunte Drinks. Im Badeschiff wird schon geschwommen – und der Twin City Liner, der gleich daneben anlegt, nimmt bereits fünfmal am Tag Gäste an Bord, um sie in hurtiger Fahrt nach Bratislava und wieder zurück zu bringen.

Wir überqueren den Kanal, schlendern vorbei am Tel-Aviv-Beach, der dem Judenviertel der Leopoldstadt vorgelagert ist. Erreichen rasch ein ganz besonderes Juwel am Ufer des Donaukanals: das Wiener Schützenhaus.

Von Otto Wagner geplant, war das Hafengebäude nie wirklich länger in Betrieb. Über Jahrzehnte verfiel es vor sich hin – bevor man bemerkte,

FOTOS: Martin Joch, Wien Tourist/Markus/Carl Thomas

Thema: Prater Service GmbH

Autor: Ingrid Altermann

CLIP!
MEDIASERVICE



**Bei der Urein
beginnt das
Strand-Leben am
Donaukanal.
Seeben als Lokal
eröffnet: das
Schützenhaus von
Otto Wagner.
Picknick-Oase: der
Prater.**

REISE

welch architektonisches Kulturgut drauf und dran war, sein Leben auszuhauen.

Und da das mit dem Sterben in Wien auch so eine ganz besondere Sache ist, hat man plötzlich sehr, sehr viel Geld in die Hand genommen, renoviert, restauriert, revitalisiert. Die Wiederbelebung ist – zumindest optisch – recht gut geglückt. Jetzt warten die Gäste auch auf kräftige, kulinarische Lebenszeichen aus dem soeben eröffneten Lokal „Schützenhaus“.

Auf uns wartet – weil die Sonne schon beim Untergehen ist – schön langsam der Abschied. Neben vielen Eindrücken nehmen wir – gleichsam als Souvenir – das gute Gefühl mit, Gast in einer ganz besonderen Stadt gewesen zu sein. Oder anders ausgedrückt: Wien, wir kommen wieder!